Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 56 (1969)

Heft: 8: Bürobauten - Geschäftshäuser

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

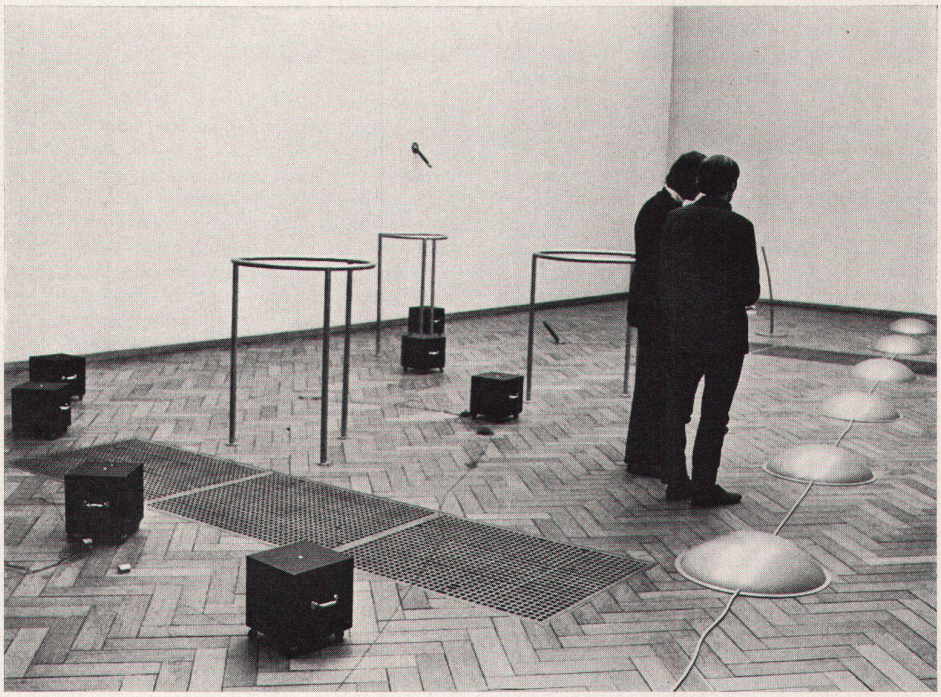
Kunstchronik

Vorschau

St. Gallen

Zeitgenössische Kunst aus dem Bodenseeraum
Kunstmuseum
7. September bis 19. Oktober 1969

Die Künstler der an den Bodensee grenzenden Länder treffen sich nun zum vierten Male zu einer gemeinsamen Ausstellung, die im Turnus in den Museen von Bregenz, Saulgau und St. Gallen stattfindet, und dieses Jahr erneut in St. Gallen veranstaltet wird. Aus dem Vorarlberg, aus Oberschwaben und der Ostschweiz werden je fünf Künstler eingeladen. Von Anfang an bestand die Absicht, vor allem die lebendigsten Kräfte zu vereinigen. Der Kontakt über die Landesgrenzen hinaus führte zu wertvollen Begegnungen, zum Verständnis gemeinsamer Probleme, die in allen drei Grenzgebieten ähnlich gelagert sind, zum Wettbewerb auch, die besten Leistungen zu präsentieren.



1

1
Markus Raetz und Jean-Frédéric Schnyder mit ihren Objekten im Stedelijk Museum Amsterdam
Photo: Balthasar Burkhard, Bern

Baden-Baden

Maler und Modell – ein Thema aus fünf Jahrhunderten
Staatliche Kunsthalle
28. Juli bis 19. Oktober 1969

Die Staatliche Kunsthalle Baden-Baden hat am 28. Juli 1969 die Ausstellung «Maler und Modell – ein Thema aus fünf Jahrhunderten» eröffnet. Zum erstenmal wird damit ein zentrales Motiv der Kunstgeschichte, das bis in unser Jahrhundert wirkt, in einer Ausstellung umfassend dargestellt.

Eine internationale Beteiligung von Sammlern und Museen in Europa und den USA ermöglicht es, die zahlreichen Aspekte dieses Themas an insgesamt 250 Gemälden, Zeichnungen, Aquarellen, Radierungen und Kupferstichen von etwa 110 Künstlern vorzuführen. Die Werke stammen von etwa 70 Leihgebern aus 10 Staaten.

Von Dürer bis Picasso reicht der Umfang der Ausstellung, die zeitlich im Themenkreis der sogenannten Lukas-Madonna beginnt und bis zur jüngeren Künstlergeneration führt, die durch Adami, Antes, Bernard Schultze und Jacquet vertreten ist. Die bekanntesten Künstler außer Dürer und Picasso sind Rembrandt, Ingres, Chagall und Cézanne, die ebenfalls mit Werken in der Ausstellung vertreten sind.

Im Ausstellungskatalog sind alle ausgestellten Werke abgebildet. Eine eigene Dokumentation mit Bildern und Texten zum Thema der Ausstellung ergänzt den Katalog.

Die Ausstellung wird nur in der Kunsthalle Baden-Baden gezeigt.

Ausstellungen

Bern

22 junge Schweizer
Kunsthalle
7. Juni bis 6. Juli

Diese Ausstellung, die in ihrer Thematik die Kunsthalle-Tradition der nationalen Überblicksausstellungen junger Kunst weiterführt, ist aus der engen Zusammenarbeit zwischen dem Stedelijk Museum Amsterdam und der Kunsthalle Bern entstanden. Harald Szeemann hat eine Gruppe junger Holländer ausgesucht und sie letzten November in Bern präsentiert, während Eduard de Wilde, Direktor des Stedelijk Museum, die im März in Amsterdam gezeigte Ausstellung zusammengestellt hat.

Das Spektrum dieser Schau junger Schweizer Kunst reicht von einem phantastischen Realismus über Pop-Art, Hard-Edge und Kinetik bis zur reinen Objektkunst oder Land-Art und der Visualisierung von technischen Vorgängen.

Ganz der Tradition sind die Streifen- und Stufenbilder von Jakob Bill verhaftet, die, rein mental, objektive Farb- und Formverhältnisse darstellen. Auch die Formstrukturen oder Raumzusammenhänge aufdeckenden Aluminium- und Kunststoffobjekte von Christen, Talman und Camesi bewegen sich in der konstruktivistischen Kunstauffassung, wobei Camesi etwas unglücklich, wie mir scheint, mit seinen Polyesterpfeilen den Anschluß an die Land-Art sucht. Reine Farb-Form-Arbeiten sind die verschieden gerichteten Farbdreiecke von Haubensak und die großen querrechteckigen Symmetriestrukturen von Müller-Brittnau, die, in der Form gleichbleibend, verschiedene Farb- und Lichtverhältnisse analysieren. Rolf Webers Kreis- und Ellipsenbilder sind statisch festgehaltene Rotationsbewegungen, deren visueller Effekt auf dem Trägheitsmoment der Netzhaut beruht. Als in die Architektur integrierte Bestandteile sind die farbigen Polyesterreliefs von Voegeli konzipiert. Iseli ist vom Bild zur plastischen Farbform gelangt und sucht sich weiter mit einer überdimensionierten Wäscheklammer in Richtung Objektkunst. Auch Distel findet seine «Trouvaillen» im Alltag, monumentalisiert sie und gibt sie, zum Beispiel als Riesenei im Aarebecken beim «Schwellenmätteli», der gebräuchlichen Umgebung entfremdet, als Objekt dem Alltag zurück. Die konkreten Übereckbilder von Bernhard Lüthi sind zu großen, bewegten Environments geworden, und Werro ist mit seinen Pyramiden und Wasserbecken, aufgebaut mit geometrisch angelegten «Augen»-Scheiben, zu einer eigenen Form des Objektes gelangt.

Ganz gebrochen mit dem Konstruktivismus haben die Objektkünstler oder Land-Artisten Raetz, Schnyder und Urs Lüthi. Sie versuchen an alltäglichen Objekten Gewohntes bewußt zu